

Von der Flächenmeldung zum Bericht

Die Flächenmeldung ist über die Website www.trittsteinbiotope.at möglich. Eine vertragliche Vereinbarung regelt die Außernutzungsstellung für einen Zeitraum von 20 Jahren und legt das Entgelt in Höhe von 3.500 bis 5.040 € je Hektar fest.

Förderfähig sind alle privaten Waldeigentümer*innen und Gebietskörperschaften entsprechend der Sonderrichtlinie Waldfonds.

1

Flächenmeldung

Die Flächenmeldung umfasst neben den Kontaktinformationen inkl. Betriebsnummer einige Angaben zur Waldfläche selbst. Dazu zählen Grundstücksinformationen, GPS-Koordinaten zur Lage der Fläche, sowie optional eine Karte oder Fotos der Fläche.

2

Flächenpriorisierung

Die gemeldeten Flächen werden anhand der angegebenen Informationen in einer GIS-basierten Modellierung bewertet und entsprechend ihrer Bedeutung als Trittsteinbiotop klassifiziert.

3

Flächeneinrichtung

Im nächsten Schritt werden Sie von uns kontaktiert. Ist ihre Fläche als Trittsteinbiotop geeignet, vereinbaren wir einen gemeinsamen Termin vor Ort. Bei einer gemeinsamen Begehung wird die Fläche als Trittsteinbiotop abgegrenzt, sowie eine Standard-Erhebung durchgeführt.

4

Vertragliche Vereinbarung

Basierend auf der gemeinsamen Flächenabgrenzung wird die Fördersumme in Höhe von 3.500 – 5.040 EUR pro Hektar und 20 Jahre je nach Baumart und Altersstufe festgelegt und die vertragliche Vereinbarung erstellt. Ein Musterexemplar für eine vertragliche Vereinbarung steht auf der Website zur Verfügung.

5

Statusbericht

Während der Vertragslaufzeit von 20 Jahren melden Sie uns regelmäßig einen Kurzbericht zum Zustand der Fläche. Sie erhalten rechtzeitig eine Erinnerung per Mail. Die Berichterstattung wird mit einer einmaligen Aufwandspauschale in Höhe von 950 € pro Trittsteinbiotop abgegolten.

connectplus

Ziel des Projekts ConnectPLUS

Förderung von Biodiversität im Wald durch Habitatvernetzung, Identifikation, Außernutzungsstellung und Untersuchung von Trittsteinbiotopen in einer Matrix aus bewirtschafteten Wäldern in Österreich zur Verbesserung der Vernetzung von Waldlebensräumen und zur Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt Österreichs.



Kontakt: janine.oettel@bfw.gv.at
Institut für Waldbiodiversität und Naturschutz
Bundesforschungszentrum für Wald (BFW)

Projektlaufzeit: 2022-2024

www.trittsteinbiotope.at



BIOSA BIOSPHÄRE AUSTRIA
NATURSCHUTZ AUS ERSTER HAND

Waldfonds
Republik Österreich

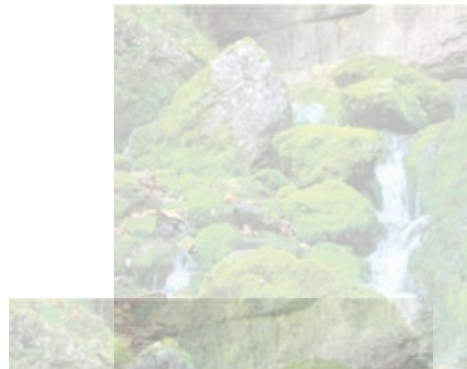
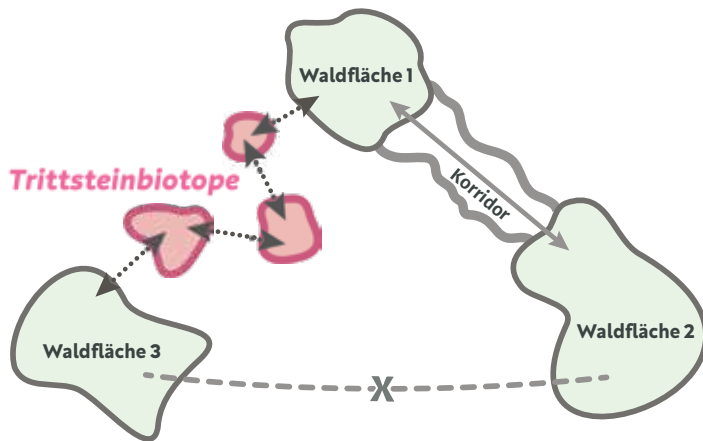
Eine Initiative des Bundesministeriums
für Land- und Forstwirtschaft, Regionen
und Wasserwirtschaft

Was sind Trittsteinbiotope?

Trittsteinbiotope bilden einen Baustein im Konzept zur Förderung der Habitat-Vernetzung zur Erleichterung der Artenbewegung und des Ablaufs natürlicher Prozesse in Waldlebensräumen. Die kleinen Flächen ermöglichen Populationen und Arten eine (zeitweise) Besiedlung oder erlauben eine Reproduktion. Viele Arten, wie beispielsweise Säugetiere, Insekten, Moose und Flechten können Trittsteinbiotope als Refugien bzw. zur Ausbreitung nutzen.

Sie sind Ausgangspunkt oder Zwischenstation zur Vernetzung ansonsten isolierter Lebensräume und ermöglichen die Ausbreitung von Arten mit einer begrenzten Reichweite. Neben den Trittsteinbiotopen kann die Habitat-Vernetzung auch durch Wanderkorridore gefördert werden.

Es wird zwischen funktioneller und struktureller Vernetzung unterschieden. Die funktionelle Vernetzung beschreibt, wie gut sich Gene, Vermehrungsprodukte oder Individuen durch Landschaften bewegen, indem sie geeignete Lebensräume auffinden. Die strukturelle Vernetzung gilt als Maß für die Durchlässigkeit der Landschaft. Diese wird bestimmt durch die Distanz, Größe und Anordnung der Lebensräume.



Rote Liste Österreich
<https://www.umweltbundesamt.at/umwelthemen/naturschutz/rotelisten>

Waldflächen gesucht

Wir laden interessierte Waldeigentümer*innen ein, am Projekt ConnectPLUS teilzunehmen und potentielle Trittsteinbiotope in ihren Wäldern zur Verfügung zu stellen.

Wir suchen in allen Bundesländern Flächen mit einer Größe von 1.5 – 25 ha. Für eine zielgerichtete Untersuchung der Flächen werden drei Schwerpunktthemen mit herausragenden Biodiversitätsaspekten definiert:

Flächen mit Mikrohabitaten

Mikrohabitats sind Kleinlebensräume, die an Bäumen oder am Waldboden vorkommen. Sie erhöhen die Strukturvielfalt eines Waldes und damit verbunden die Vielfalt an Arten, Lebensräumen und auch die genetische Vielfalt. Mikrohabitats sind – oft zeitlich begrenzte – Rückzugsorte und können die Ausbreitung von Populationen in geeignete Lebensräume fördern. Gesucht sind Waldflächen mit mindestens 5 Mikrohabitats pro Hektar. Das sind einerseits stehende, lebende oder tote Bäume, die Mikrohabitats (wie zum Beispiel Baumhöhlen, Pilzfruchtkörper, Moosbewuchs) aufweisen, oder Kleinstrukturen am Boden (wie zum Beispiel Steinhäufen, oder Nassstellen), Stehend- oder Fließgewässer auf der Fläche wirken sich ebenfalls positiv auf die Waldbiodiversität aus und werden, wenn vorhanden, berücksichtigt.



Sonderstandorte im Wald sind Bereiche mit extremen standörtlichen Bedingungen, wie Nässe oder Trockenheit, grobblockigem Material, reinem Sand, Torfstandorte oder jene in subalpinen Bereichen. Entsprechend sind sie ein Lebensraum für hoch spezialisierte, an Extrembedingungen angepasste und seltene Pflanzen-, Tier- und Pilzarten mit besonderer Bedeutung für die Biodiversität. Sonderstandorte mit abweichenden Bedingungen zu den regional vorherrschenden Standortbedingungen sind wichtige Rückzugsorte für Arten, deren Lebensräume von den Auswirkungen der Klimaveränderungen betroffen sind. Gleichzeitig können Populationen am Rand ihrer geografischen Verbreitung Möglichkeiten für die Ausbreitung in zukünftig klimatisch geeignete Bereiche finden. Gesucht werden Blockstandorte, Schuttstandorte, Erosionsstandorte, Schluchtwälder, Vernässungsstandorte, Auenstandorte.

Seltene Arten

Die Konnektivität einer Landschaft beschreibt, wie gut die Lebensräume miteinander verbunden sind. Eine hohe Konnektivität bedeutet, dass sich Arten zwischen einzelnen Lebensräumen „bewegen“ können und somit ein genetischer Austausch möglich ist. Die gezielte Auswahl von Trittsteinbiotopen anhand artspezifischer Lebensraumanforderungen ermöglicht den Aufbau eines Netzwerkes an Lebensräumen. Der Grad der Konnektivität einer Landschaft beeinflusst somit den Genfluss, die lokale Anpassung, das Aussterberisiko, die Wahrscheinlichkeit einer Ansiedelung und das Potenzial für die Bewegung von unterschiedlichen Arten bei der Bewältigung des Klimawandels. Gesucht sind Flächen mit bekannten und dokumentierten Vorkommen von seltenen und daher gefährdeten Tier- und Pflanzenarten, die in der **Roten Liste Österreichs** als mindestens „gefährdet“ eingestuft sind. Der schriftlichen Dokumentation des Artenvorkommens ist die Information zur verwendeten Erhebungsmethodik beizulegen.

